

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 09.03.2008 / 09.30 Uhr Familiengottesdienst

Ein reines Herz

Von Pastor Andreas Mertin

Predigttext: „Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen, beständigen Geist.“ (Psalm 51, 12)

So hat König David gebetet, nachdem er mit Batscha Ehebruch begangen und der Prophet Nathan die Tat aufgedeckt hatte. David bat Gott um Vergebung und erfuhr Seine Gnade, genauso wie auch Ninive nach der Predigt des Jona Buße getan hatte und Gottes Wirken erfahren durfte. Eine ganze Stadt wurde über Nacht auf den Kopf gestellt und bekam von Gott ein neues Herz geschenkt.

Wenn die Bibel vom Herzen redet, meint sie nicht den Muskel, der unser Blut durch den Körper pumpt, sondern das Innere, das Zentrum des Menschen, die Seele. Nicht der äußere Mensch ist letztlich entscheidend, sondern das, was sich in seinem Herzen abspielt. Was nützt einem Hausbesitzer die wunderschöne Fassade eines Hauses, wenn sich dahinter keine Wohnung befindet, wie z. B. bei einer Film- oder Theaterkulisse? Wie ist dein Herz beschaffen?

I. VON GRUND AUF BÖSE!

Das Urteil der Bibel über den Menschen ist vernichtend. Sie sagt: „Denn das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf“ (1. Mose 8,21b). Dabei hört man doch immer wieder, daß uns nur die Umwelt zu dem macht, was wir sind, und daß der Mensch im Kern gut ist. Das ist aber ein Trugschluß, denn seit dem Sündenfall Adams (vgl. Römer 5,12ff) sind wir mit Sünde infiziert von Geburt an. Deshalb ruft David in Psalm 51 aus: „Siehe, ich bin als Sünder geboren, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen“ (V.7). Dies hat zur Folge, daß unser Herz eben nicht gut, sondern böse und

unverständlich, nicht weiß, sondern schwarz und sehr verfinstert (Römer 1,21) und voller Sünde ist. „Denn von innen, aus dem Herzen des Menschen, kommen heraus böse Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit, Arglist, Ausschweifung, Mißgunst, Lästerung, Hochmut, Unvernunft“ (Markus 7,21-22).

Insbesondere für unsere Kinder möchte ich heute eine Geschichte von einem kleinen Herzen erzählen, daß eine drastische Verwandlung erlebte. Doch lassen wir doch alle die Geschichte auf uns wirken und prüfen uns, wie unser Herz beschaffen ist.

Es war einmal ein kleines schmutziges Herz, das lebte in einer Stadt voller schmutziger Herzen. Dieses kleine Herz gehörte zu einem bösen Menschen, der von Gott nichts wissen wollte und in Sünde lebte – Sünde, wie eben in dem Bibelabschnitt aufgezählt, aber man kann dem hinzufügen: lügen, betrügen, hassen, ärgern, wütend, neidisch und eifersüchtig sein u.v.m. Die Stadt der schmutzigen Herzen war voll von Sünde. Die schwarzen Herzen stritten miteinander, schlügen und verletzten sich, manche waren betrunken oder nahmen Drogen, andere waren gefangen und sehnten sich nach Freiheit. Alle sahen bedrückt und traurig aus, und unser kleines Herz weinte gar vor Verzweiflung, weil alle so böse waren und das Leben in der Stadt so furchtbar war.

Auch die Häuser waren kaputt und dreckig, und sogar das Wetter war immer ungemütlich. Es regnete und stürmte, alles war eher grau und düster. Und weil nie die Sonne schien, wuchs auch nichts. Die Bäume waren tot, ohne Blätter, aber dafür voller Spinnweben.

Manchmal zog sich das kleine Herz zurück, setzte sich auf eine Bank und dachte einen kleinen Moment ganz ehrlich über sein Leben nach. Da erkannte es, daß es doch oft sehr böse war und vieles falsch machte. Aber diese Gedanken wischte es dann gleich wieder beiseite, und es fielen ihm ganz schnell ganz viele Entschuldigungen ein, daß doch die anderen Herzen in der Stadt mindestens genauso schmutzig seien, ja letztlich doch die anderen schuld hatten und im übrigen viel schlimmere Dinge taten. Kommt uns das bekannt vor? Wir können uns so gut rechtfertigen, und schuld sind immer die anderen. Schon im Garten Eden gab Adam der Eva die Schuld am Sündenfall und die wiederum der Schlange.

Um die Stadt der schwarzen Herzen war nicht nur eine Mauer, sondern sie wurde auch von einem sehr tiefen, unüberwindbaren Graben umgeben, so daß niemand aus der Stadt heraus konnte. Trotzdem versuchten viele Herzen immer wieder mit aller Kraft und unterschiedlichen Tricks, aus der Stadt zu fliehen. Manche versuchten wie ein Stabhochspringer über den Graben zu springen, aber der Stab war zu kurz, und die Sprungkraft reichte nicht aus, so daß sie abstürzten und umkamen. Andere kletterten an einem Seil den Graben hinunter, kamen aber auf der anderen Seite nicht wieder hoch. Alle Anstrengung war also letztlich umsonst. So sehr sie sich auch bemühten, es gelang keinem, aus der Stadt herauszukommen.

So ist es auch mit uns. Auch wir können uns nicht aus uns selbst heraus verändern. In eigener Kraft versucht man mit verschiedenen gut gemeinten Methoden gegen die Sünde vorzugehen und kämpft und überlegt, wie man ein neues Leben beginnen könnte, doch der Graben ist einfach zu tief und zu weit, so daß man seine alte Gesinnung nicht hinter sich lassen kann. *„Denn das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich. Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem todverfallenen Leibe?“ (Römer 7,19+24).*

II. GOTT SANDTE EINEN ERLÖSER

Aber Gott sah das Dilemma und schickte eines Tages ein reines, weißes Herz in die Stadt der schmutzigen Herzen, und die Sonne ging buchstäblich auf. Zu wem gehörte wohl dieses Herz? Es war kein Geringerer als der Sohn

Gottes selbst – Jesus Christus, der die Herrlichkeit des Himmels, Seinen Vater und alle Engel verlassen hatte, um aus Liebe zu uns Menschen auf diese schmutzige Erde zu kommen. *„Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“ (Johannes 3,16).*

Gott wurde Mensch! Jesus kam auf die Erde, um Sünder zu befreien. Sein Herz ist rein, weil Er nie jemand belogen, bestohlen oder sonst etwas Böses getan hat. Er war absolut ohne Sünde! Jesus liebte Seinen Vater und war immer gehorsam, und deshalb ging Er auch zu den schwarzen Herzen, um ihnen zu helfen und sie von der Sünde zu befreien. Er hatte die schmutzigen Herzen lieb und freute sich, bei ihnen zu sein, doch die blickten Ihn nur ganz skeptisch und abweisend an.

Die schmutzigen Herzen merkten natürlich sofort, daß Jesus ganz anders war als sie. Immer wenn sie das strahlende, weiße, reine Herz ansahen, wurden sie daran erinnert, wie dreckig sie selber waren. Das ärgerte sie, und sie wurden wütend und kamen eines Tages zusammen und stachelten sich gegenseitig an und beschlossen schließlich in ihrem Haß, das weiße Herz umzubringen. Die Menschen lehnten Jesus ab und wollten Ihn töten. *„Er kam in sein Eigentum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf“ (1. Johannes 1,11).*

Die schmutzigen Herzen packten das reine Herz und töteten es auf grausame Weise. Bald feiern wir Ostern und erinnern uns daran. Böse, schmutzige Herzen verspotteten Jesus und lachten Ihn aus. Dann schlug man Ihn und preßte Ihm eine Dornenkrone auf Seinen Kopf. Schließlich kreuzigte man Ihn und legte Ihn in ein Grab. Aber Er blieb nicht darin, sondern am dritten Tag ist Er wieder von den Toten auferstanden und lebt und ist jetzt wieder bei Seinem Vater.

Durch den Tod von Jesus geschah etwas ganz Großartiges. Als Jesus am Kreuz ausrief: *„Es ist vollbracht!“*, da gab es ein Erdbeben mit Blitz und Donner. Und dann entstand plötzlich eine Brücke über den Graben, der die Menschen von Gott trennte. *„Und durch ihn alles mit sich versöhnte, es sei auf Erden oder im Himmel, indem er Frieden machte durch sein Blut am Kreuz“ (Kolosser 1,20).*

Das Blut von Jesus am Kreuz brachte die Versöhnung und Verbindung zu Gott. Die Brücke bestand aus den Blutstropfen des weißen Herzens und führte aus der düsteren Stadt hinaus in das wunderschöne Land der reinen Herzen mit Sonnenschein und schönster Natur.

Jeder, der über diese Blutbrücke gehen möchte, muß Jesus um Vergebung seiner Sünden bitten, sein Herz muß gereinigt werden. Der Prophet Jesaja ermahnte die Leute von Jerusalem: „*So wasche nun, Jerusalem, dein Herz von der Bosheit, auf daß dir geholfen werde*“ (Jeremia 4,14). Und das erlebten viele der schmutzigen Herzen. Sie kamen zu Jesus und glaubten, daß Er der Sohn Gottes sei, und baten Ihn um Vergebung der bösen Dinge, die sie getan hatten. Und Jesus vergab ihnen und machte sie rein. Während sie über den tiefen Graben gingen, wurden sie ebenso strahlend weiß wie das Herz von Jesus. Die Freude war übergroß! Aus einem traurigen, finsternen Gesicht wurde ein fröhliches, glückliches Gesicht, und begeistert nahmen die reinen Herzen die ehemals schmutzigen Herzen im Land des Sonnenscheins in Empfang.

Welch eine Freude, wenn Jesus ein Herz verändert, wenn Er neues Leben schenkt! Das können auch wir heute erleben, und im Himmel ist ein großes Freudenfest, wenn ein Sünder sein Leben Jesus anvertraut. „*So wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut*“ (Lukas 15,7).

III. NUR EIN WEG ZUR RETTUNG!

„*In keinem andern ist das Heil, auch ist kein andrer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden*“ (Apostelgeschichte 4,12). Viele Namen, viele unterschiedliche Heilslehren und Wege sollen angeblich zu Gott führen, aber da ist nur ein einziger Weg zu Gott, nur ein Name, der uns rettet – Jesus Christus.

Das kleine schmutzige Herz wollte eigentlich auch so rein und sauber sein wie die weißen Herzen auf der anderen Seite des großen Grabens. Aber es war einfach zu stolz, um Jesus um Vergebung zu bitten, und so blieb ihm der Weg über die Brücke verschlossen. Es überlegte, ob nicht auch andere Wege zum Ziel führen könnten. Es kletterte durch den tiefen Graben, aber die Wände waren einfach

zu steil und zu hoch, und so gab es verzweifelt auf. Dann versuchte es mit aller Kraft, über den Graben zu springen. Es nahm einen gewaltigen Anlauf, aber der Graben war viel zu breit, so daß auch dieser Versuch scheiterte. Egal was das kleine Herz auch unternahm, es konnte nicht auf die andere Seite kommen. Die weißen Herzen riefen und zeigten von ferne auf die Brücke, aber davon wollte das schmutzige Herz nichts wissen.

Da saß es nun auf einer Bank, und traurig und ein wenig sehnsüchtig schaute es dann doch immer mal wieder auf die Brücke und zur anderen Seite des Grabens. Eines Tages traf es am Rande des Grabens ein anderes schmutziges Herz. Dieses berichtete, daß es wußte, wie man in die Stadt der reinen Herzen kommen könnte. Es erklärte ganz wichtig, daß man nichts Böses mehr tun oder denken dürfte und es dadurch über den Graben schaffen würde.

„Ja, das ist die Lösung“, dachte das kleine Herz und strengte sich nun mächtig an und gab alles, um von nun an immer lieb und nett zu sein, nicht mehr zu stehlen, nicht mehr zu lügen und nicht mehr ungehorsam zu sein. Es nahm sich ganz fest vor, immer ehrlich, hilfsbereit, gehorsam und äußerst freundlich zu sein. Es verschenkte z. B. einen Blumenstrauß, war freundlich und gab sich Mühe, ein gutes Leben zu führen. Aber schon bald merkte es verzweifelt, daß es doch immer wieder versagte und es aus eigener Kraft nicht so lieb sein konnte, wie es gerne wollte. Durch den guten Willen und das Leisten guter Werke verändert sich nicht wirklich das Herz des Menschen. Die Bibel sagt, daß niemand aus sich selbst heraus wirklich Gutes tun kann (Römer 3). Gerettet werden wir nicht durch „gutes Tun“, sondern allein durch den Glauben an Jesus. „*Aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme*“ (Epheser 2,8).

Die Sehnsucht des kleinen Herzens nach der Stadt der reinen Herzen wurde immer größer, denn es wollte doch auch so gerne dort sein. Es sah die Fröhlichkeit der reinen Herzen und die Schönheit der weißen Stadt und die Natur und den Sonnenschein. Schließlich entschloß sich das kleine schmutzige Herz, ein reines Herz zu fragen, wie man auf die andere Seite des tiefen, breiten Grabens gelangen konnte. Das reine Herz erzählte ihm daraufhin, daß der

einzigem Weg in die Stadt der reinen Herzen die Blutbrücke war. Jesus sagt: *„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich“* (Johannes 14,6).

Da gab das kleine Herz seinen Stolz auf und ging auf die Brücke und betete: „Herr Jesus, bitte vergib mir alle meine Sünden und verändere mein Herz. Bitte wasche alles Schmutzige hinweg und schenke mir ein reines, weißes Herz. Jesus, mein Leben soll Dir gehören, ich will Dir nachfolgen.“ Hey, auch du kannst so beten, daß Jesus dir vergibt und dein Herz verändert. Und du kannst sicher sein, dein schmutziges Herz wird ebenso strahlend weiß wie das von Jesus sein. Die Bibel sagt: *„Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit“* (1. Johannes 1,9). Hörst du? Alle deine Sünden, ob lügen, stehlen, Ungehorsam, Zank und Streit, Neid, Haß, Eifersucht – alle unsere Sünden vergibt uns Jesus, wenn wir zu Ihm kommen und Ihn um Vergebung bitten.

Gott erhörte das Gebet und tat ein großes Wunder, denn aus einem schwarzen Herzen machte Er ein weißes Herz. Die Bibel nennt dies eine Neuschöpfung und beschreibt es so: *„Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne (also das schwarze, schmutzige) Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes (d. h. ein reines, weißes) Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun“* (Hesekiel 36,26-27). Gott schenkt eine Reinigung, eine völlige Verwandlung: *„Wenn eure Sünde auch blutrot ist (oder auch schwarz), soll sie doch schneeweiß werden“* (Jesaja 1,18). Das kleine reine Herz war nun in der schönen, fröhlichen Stadt der reinen Herzen und freute sich zusammen mit den vielen anderen. Ein neues Leben mit Jesus hatte begonnen!

Nun kam es aber doch leider auch mal vor, daß unser kleines Herz sündigte, und dann bekam es schmutzige Flecken. Darüber wurde

es ganz traurig und weinte bitterlich. Aber dann tat das kleine Herz das einzig Richtige und erzählte Jesus, was passiert war, und bat Ihn erneut um Vergebung und um Hilfe, damit es nach dem Willen Gottes leben konnte. Da waren sofort wieder alle häßlichen Flecken verschwunden, und das kleine reine Herz war wieder ganz weiß. Jetzt wußte es, daß es für immer bei Gott sein konnte und Er es immer rein halten würde. Darüber war es unbeschreiblich froh und dankbar.

Es dachte aber immer wieder an seine alten Freunde in der Stadt der schmutzigen Herzen und bekam Mitleid. Da beschloß es, zu ihnen zu gehen und ihnen von der Verwandlung zum reinen Herzen zu erzählen und wie man in die Stadt der reinen Herzen kommt. Das ist auch unser Auftrag, die wir ein reines Herz haben und zu Jesus gehören. Wir sollen anderen Menschen von Jesus erzählen, daß Er Herzen verändert und uns eine neue Gesinnung, ein neues Leben schenkt.

Damit kommen wir zurück zur Geschichte von Jona, der schließlich dem Auftrag Gottes gefolgt ist und mitten in die riesige feindliche Stadt Ninive gegangen ist und diesen gottlosen Menschen das Evangelium gepredigt hat. Die Assyrer waren bekannt für ihre Hartherzigkeit und ihre Grausamkeit. Plötzlich aber geschah ein unglaubliches Wunder. Eine ganze Stadt erhielt ein neues Herz und bekehrte sich und tat gemeinsam Buße. Sie baten inständig um Vergebung ihrer Schuld und gaben ihr Leben dem lebendigen Gott. Und Gott erbarmte sich, vergab den Menschen und verschonte die Stadt. Auch heute kann Gott so etwas tun, eine ganze Stadt, ja sogar eine ganze Nation verändern – und wieviel mehr das Herz eines einzelnen!

Komm doch auch du zu Jesus und bitte um Vergebung für deine Sünde, für deinen falschen Lebensweg! Bete wie David: *„Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen, beständigen Geist“* (Psalm 51,12). Und Gott vergibt, reinigt von aller Ungerechtigkeit und Sünde und erneuert Herzen und schenkt eine neue Gesinnung, nach Seinem Wohlgefallen. Amen!